

Abschied von Peter Schulz

Er kam irgendwann Anfang der `80er mit dunkler Sonnenbrille zur GLK oben ins Lehrerzimmer, lugte hinter dem Regal der Postfächer hervor und als Herr Gund ihn vorstellte, winkte er ab und sagte sowas wie: „Wer weiß, ob ich komme und für wie lang.“ Irgendwann sickerte durch, dass er gegen seinen Willen versetzt worden war. Er vermutete, dass er zu aktiv auf Seiten der SMV seiner Schule gekämpft hatte.

Schnell lebte er sich dann doch in der IGH ein. In dem aufmüpfigen Kollegium fühlte er sich zuhause. Es machte ihm diebische Freude, unseren Vorgesetzten Meyer-Vorfelder zu konsternieren, als dieser den `Turnschuh-Erlass´ verkündete und viele KollegInnen entgegen der Anweisung bewusst mit Turnschuhen zur Arbeit kamen. Männer mit plusternden Pumphosen, Frauen in Latzhosen, die während den GLKs unermüdlich Socken strickten und sich lautstark zu Wort meldeten. In dieser Atmosphäre war es selbstverständlich, dass er - mittlerweile als gewählter Vertrauenslehrer - mit der SMV die Aktion „Frieden statt Pershing“ unterstützte. Die Teilnahme an der bundesweiten Aktion „Es ist 5 vor zwölf“ war von Schulleitung und Ministerium verboten worden. Gleichwohl gelangten viele Klassen 5 Minuten vor zwölf durch die sich schließenden Brandschutztüren auf die große Wiese und demonstrierten so ihren Einsatz für den Frieden. Lachend erzählte Peter Schulz von dem Gespräch von 5. oder 6. Klässlern während der Aktion: „So viele blaue Briefe hat der Herr Gund gar nicht für alle. Kommt, wir gehen mit raus.“

Seine Sprachbegabung ermöglichte es der IGH, zusammen mit Frau Guthmann-Niepelt, Spanisch als 3. Fremdsprache einzuführen. Er war es auch, der bei einem GEW-Treffen Lehrerinnen der nicaraguanischen Lehrgewerkschaft kennengelernt hatte. Kontakte wurden aufgenommen. Briefe übersetzt. Besuche fanden statt. Und die Schulpartnerschaft mit der kleinen Landschule und ihrer ehemaligen Lehrerin Socorro Viales hält bis heute!

Peter kämpfte im Kollegium, zusammen mit dem Arbeitskreis 1 Welt, um diesen kleinen Buchstaben „r“. Er wollte eine Partnerschaft, keine Patenschaft. Kommunikation auf Augenhöhe. Die Anliegen und Kämpfe in der sogenannten „3. Welt“ lagen ihm am Herzen. Auch im regulären Sprachunterricht war es sein Anliegen, jungen Menschen einen weiten Horizont anzubieten, ihren Blick „über den Tellerrand“ zu lenken und sie dabei auf ihren Schulabschluss vorbereiten. Seine unkonventionellen Methoden, wie z.B. Französischunterricht mit Croissants am Kiosk in der Mensa, seine Zeit für Gespräche und Nachhilfe, wann immer diese gebraucht wurde, machten ihn zu einem außergewöhnlichen Lehrer und zu einem geschätzten Kollegen.

Aus einer privaten Reise zweier Heidelberger Gemeinderätinnen nach Simferopol in die UdSSR mit dem Ziel, Kontakte zu ehemaligen Zwangsarbeiterinnen zu knüpfen, entstand nach und nach die Schulpartnerschaft der IGH mit der Mittelschule Nr.3 in Simferopol. Auf einer der Schulkontaktreisen lernte Peter seine spätere Frau, Tatjana, kennen und lieben. Der Sprachvirtuose hatte mittlerweile Russisch gelernt und konnte dann, zusammen mit seiner Frau, muttersprachlichen Unterricht an der IGH anbieten.

Nach seiner Pensionierung blieb er der Schule verbunden und begleitete eine Schülergruppe auf ihrer 2-wöchigen Reise zur Partnerschule nach León in Nicaragua.

Mit Peter Schulz verliert die Schulgemeinschaft einen Lehrer, der viele junge Menschen begleitet und geprägt hat. Sein Lachen über Bürokratisches, sein Einsatz für die Schule und sein aufgeschlossenes Wesen bleiben in Erinnerung.

¡Hasta siempre, Pedro!

Marianne Link